

490 Cap. 17. Der fünffte Theil diß Buchs/
Müde.

gnungsamem wasser siedt. Du solt auch ein wer-
nenden Magenschilt brauchen / deren du etz-
liche am 26. blat vnd darnach in beschreibung
Paltens Magens besichtigen magst.

Sonst auch folgende Clistere: Nim 12.
vng. Brö / darin ein gute weil Hammelonsler
geforten seye / Baumöl / Butter / jedes 2. vng.
Saffran 6 G. Salz 1. q. schlechten Zucker 3.
lot. vermischs / vñ gibs 12. stund vor dē Nacht.
mal. Nach diesem sol man im das puluer so am
260. blat B. in verstopfung der Niere geschri-
ben ist / vnd ansacht: Nim Enis / Fenchel / ac.
zu brauchen geben.

Von der Müdin. Cap. 17.

Eist in beschreibungs Meus-
len vñnd Lacerten gemeldet /
daß die Müdin dem Leib vñ sei-
nen Gliedern auß grosser arbeit
entsteht / welche die Flachsadn
vñnd Meuslen schwache / das beweist tägliche
erfahrung: Wo aber diese on ein solche ver-
sich kompt also / das ein Mensch märe / müd /
verdrossen / erschlagen / vñ gleich durch auß
werck loß wirt / da bedeuteteres künfftige kre-
beit Die Arget theilens in mehrley arten / als
die auß Schaden / Wunden vñnd dergleichen /
kommet. die auch dem gesicht vñnd betasie fä-
gestellt werden.

Reicher aber solche daher / dz die materien
zu hart erkaltet sind / dem ist leichtlich mit
warmen Wohnungen / reiben / Schweißbad /
vñnd dergleichen / zu helfen / welche die Glieder
verwundend / öffnend / die materien in dē Ner-
uen vñnd Meuslen subtil machend. Darneben
sol man auch der Natur mit essen vñ trück en /
warm halten / zc. behülfflich seyn. Darumb so
halte sich ein solcher guet weisses Weins / der
nicht zu stark seye / sampt andern das zu kal-
ten Kranckheiten taugenlich ist / von welchem
zum beschluß diß fünfften Theils bald her-
nach weitlenffiger geschriben wirt. Sie ist als
lern von dieser Müdin zu handeln / die (wie ge-
melor) auß harter arbeit entsteht. Darzu ist
kein bessere noch sicherer Arzney / dann Ruhe
vñnd schlaffen. Aber man mag auch folgende
brauchen: Nim Rauren so vil du wilt / zerstoß
wol / vermischs mit Baumöl / vñ salbedie Fuß
mit / es bekompst fast wol.

Item / Nim ein wenig Salz in ein thüchlin /
verbinds / tauchs in ein wasser / wirffs in das
feuer / vñnd laß brinnen biß es schwarz wirt
vñnd zusammen fleußt / darnach stoß vñnd ver-
mischs mit Essig / neze ein Wällin fleck dar-
vñnd reib die Solen mit. Oder / Nim wol
zerstoßen Swifel / vermischs mit zerlaß-
nem Vñsler / vñnd wann du zu beth
gehest salb die Glieder
darmit.

Vom Schlaff. Cap. 18.

Man recht erwigt was der
Schlaff sey / wirt freylich keiner
für vnßägich haltē / dz im volge.
deso hoch Titel gegeben werdē.
Weil dann dieser auch ein ver-
gwaltinger des gantzen Leibs ist / sich durch al-
le Glieder außreißet vñnd zu ruhe bringet /
wirt er billich auch in diese Ordnung gesetzt.
Nun / von angeregten Titlen zu reden / So
geben im die Gelehrten folgende: Er sey ein
zusammen haltung / darbey ein dämpfung
der natürlichen hitz / außersleßne ruhe der Glie-
der / welcher zu gleich das Gemüt verdecke vñ
vnderdrücke / als die Aschen das feuer / wel-
ches durch ein geringste bewegung wider er-
stammet. Vñnd wo diese ruhe / so mit dem
Schlaff dem Leib zugestellt wirt / vñnd gleich
als ein Arzney der arbeit ist / nicht were / so
möchte man wol darfür halten er würde der
Natur / so nicht ruhen kan / wider die Natur
gegeben. dann er benimpt die Sinn vñ alles
wirden. Derhalben wirt er nit vnbillich von
Quintio vñ Seneca tragico ein Zwinger als
der bel / ruhe des Gemütes / der beste theil
des Lebens / ein Ebenbild des zeitlichen vñnd
verschwindenden Todts vñnd desselben Brä-
der / genannt. Weiter / so ist er ein vermischer
warhafter vñ erlogner Gesicht / port oder si-
cherer mörhafen des Lebens / Ruhsschaffer vor
dem Lichte / Gleichmañ der Finsternis / Fried
des Gemütes / bey den poeten der lieblichst
vñnd allen Göttern / Ja der einig so Frieden
auff Erden geben kan. Von diesem fleucht alle
sorg / Er ist derselben Arzney / treibt die von
dem Herzen / vñnd bringt alles zu ruhe. Dieser
ist ein erquickung der müden vñnd schwachen
Glieder / krefftiger zukünfftiger Arbeit / macht
Rönig vñnd eigen Leut / frölich vñnd trawrig
gleich selig. Vñnd zum beschluß / ist er ein solche
notwendigkeit der Menschlichen Natur / das
on den Schlaff diß Leben nicht kan erhalten
werden. Aber von solchem vñnd was die poe-
ten weiter hievon richten / ist diß orts nicht
weitlenffiger außzuschweiffen. Du hast hie
vornen in ersten Theil 12. Capitel 6. §. Also da
selbst in 10. §. von der Schlaffucht. Desglei-
chen in den 6. vñnnatürlichen stücken am 185. A.
mancherley hieher dienlich / dz zu besehe ist.
Jedoch sind diß die stück so schlaffen machen /
Seeblumenzucker / Syrup vñnd öl / werden vil
vñ nützlich hierin gebraucht. Lattich zu abed
im Salat geessen nützet. Peonienzucker ver-
belt die Nachtsfordt vñnd Fantasie so nicht
schlaffen leßt / Citron Syrup / Wermurwein /
Dillenöl / Magsaarblumendöl / Wie auch
das / so auß dem Samen geschlagen
ist / an die Schlaffe ges-
trichen.

Was

A Was dem Schlaff wehret. §. 1.

Sie wirt nicht vom Lethargo, der Schlaffsucht/die ein art des Schlags/ vnd im ersten Theil. 11. Capitel 12. §. beschrieben ist/ gehandelt/ sonder von diesem/ da etwa in andre schwere Kranckheiten/ als Fiebern/ Phlegmatischen Sächten/ Engstischen Schweiß/ vnd dergleichen/ da der Mensch zu vil/ vnd mit seinem Schaden/ schlaffen wil.

Ein solchen tragen/ schlaffigen zu ermunten/ raugen/ fröhliche Leut vnd Gesellschaft/ angenehme Gespräch/ Musica/ Schimpff/ Spielen/ wer lust darzu hat/ reiben der Arm vnd Schencklen/ mit oder on Fußwasser/ kalt waschen/ gemeinlich oder Rosenessig in Mund zu halten/ oder oft darmit gewaschen/ vnd daran gerochen. Dis thut auch zerreibne Rauen für die Nasen gehalten. Desgleichen wo die Strin/ Schlaffe vnd Pulsadern/ mit kaltem wasser geribet/ oder in das Angesicht gesprängt wirt.

Vom Schmergē. Cap. 19.

B Als die Philosophi vnd Theologi von Lufferlichem vnd Innerlichem Schmergen/ das ist/ Leibs vnd Gewissens/ disputieren/ ist diß orts nicht. Unser Buch redt von Aneyen/ vnd Kranckheiten/ darinn ist der Schmerg ein solcher zusall Menschlicher blödigkeit/ das kaum ein Kranckheit seyn mag die gar on Schmergen sey/ wie diß außhisher beschribnen vnd vorgehenden Kranckheiten allenthalben zu sehen ist. Sonun eben an denselbigen orte/ vnd jedem insonderheit/ gemeinlich gemeldet wirt/ was zu jedem dienslich sey/ damit derselbig wo nicht gar hingeleget/ doch gemilert werde/ Wollen wir den Leser/ vnd jeden so rath hierinn bedarff/ an die Tittelweisen/ die von dem Glied/ daran man Schmergen empfindet/ handeln.

Von der Phlegma. Cap. 20.

Es ist vormals vilfaltig gemeldet/ daß der Menschlich vnd vil fast alle lebendige Leib/ auß viererley Feuchtigkeiten zusamen gesetzt seind/ vñ dardurch erhalten werden. Daß auch/ wo dieselbige gleichformig vmisch/ gesundheit/ wo aber eine vber die andre herrschet/ vñ vberhäd neme/ Kranckheiten volgen. Von 3 Cholera/ wel-

che gemeinlich auff die hiez der Gallen geht/ vñ andren hiezigen zufellen/ so sie vrsacher/ ist in beschreibung der Gallen am 324. blat C. vñ darnach/ Also in hiezigem Mage/ am 265. blat/ vñ darnach/ Item von Grimmen mit Cholera/ am 342. blat B. vñ anderswo/ geschriben.

Von dem schwarzen verbrennten Blut der Melancholia/ ist erstlich im ersten Theil 12. Capitel 8. §. von der vnfinnigen/ nachmals im 2. Theil 4. Capitel 5. §. im Stechen. Weiter im 5. Capitel 15. §. in der reichenden Asthma, vñ gends im 3. Theil 11. Capitel 28. §. im Magens wehe/ Endlich nach lengs in gedachtem dritten Theil/ 14. Capitel 3. §. im Wiltz/ da die Melancholia iren sitz hat/ geschriben.

So vil dann das Blut betrifft/ ist newlich im 10. Capitel 3. §. nach lengs von seiner eigenschafft/ tugend/ vñ andren so daran hangt/ vermeldet. Also das billich auch etwas von der Phlegma zu schreiben ist/ weil sie nit minder dann erzelte den ganzen Leib durchdringet.

Nun diese leibliche feuchtrin/ von den Griechischen Phlegma, den Lateinischen Pituita, genannt/ ist erstlich das Wasser/ so mit vñnd in dem Blut die Adren des ganzen Leibs durchfließet/ damit das Hirn/ Gniß/ Gleich/ Nerven/ vñ andre Glieder/ die solche feuchtrin an sich ziehen/ speiset/ beweget/ feuchter vñ kühlet. Derhalb auch nicht gut were/ wo man sie mit purgieren gar austreiben wolte/ sondern sie ist viel mehr im Leibe zu behalten/ darmit sie baß gekocht vñ verendert werde.

Weiter so erzeiget sich die Phlegma in allem Schletin/ Rost/ Roder/ Speichel/ vñnd Seiffer.

In Summa/ alles (spricht Galenus) was von Natur kalt vñnd feucht ist/ nennen wir Phlegma. Diese erhelte auch die Natur dergestalt/ daß nichts feuchters noch kelteres im Leibe ist/ vñ wann sie schon gedawet/ vñ innerhalb des Leibs wol gekocht ist/ so bleibt sie dennoch kalt/ Vñ diß nicht allein im Leib/ sonder auch wo sie mit gewalt der purgieren/ den Arzneyen auß den Adren getrieben wirt/ also daß sie nicht/ ob sie schon zehet Natur ist/ mag erwermt werden.

Nun diese Feuchtigkeit behelt nach dem Blut den höchsten preiß/ als die obsteheender vrsachen halben jedem lebendigen Leib zum nützlichsten vñnd notwendigsten ist.

Diß aber wirt von der gesagt/ so die Arget die Süsse nennen/ sonst hat sie mancherley arten/ Dick/ Dinn/ Farb wie zerlassen Glas oder Gips: Die herb vñnd sauer ist vngekocht/ die gesaltene erfaulet/ welche sonderlich neben mehr andren folgenden Kranckheiten außgelauffne Bengel vñ Hoppen/ entfärbung des ganzen Leibs/ verdrosne vñ träge Gemüter/ vil vñ starckes schlaffen/ beschwerung des haupts/ machet. Vñ sonderlich wo vberfluß vorhanden ist/ saures auffkopffen/ Podagra/